

Ein Leben für das Eiskunstlaufen

Jutta Müller

***13.12.1928 - †02.11.2023**



Am 02. November 2023 starb Jutta Müller im Alter von 94 Jahren in Bernau bei Berlin. Jutta Müller war zu ihrer Zeit die erfolgreichste Eiskunstlauf-Trainerin weltweit. Allein 57 Medaillen bei internationalen Meisterschaften gingen auf ihre außergewöhnliche Trainerleistung zurück. Geboren wurde Jutta Müller am 13.12.1928 in Chemnitz, wo sie auch aufgewachsen ist und sich besonders in der Nachkriegszeit als Eis- und Rollkünstläuferin hervortat. 1949 wurde sie DDR-Meisterin im Paarlaufen mit Irene Salzman (in Ermangelung eines männlichen Partners kurz nach dem Krieg). Im Einzellaufen erreichte sie 1953 im Eiskunstlaufen den dritten Platz bei den DDR-Meisterschaften und im gleichen Jahr wurde sie auch DDR-Vizemeisterin im Rollkunstlaufen. Nachdem die damalige sportliche Leitung der DDR beschloss, dass Jutta Müller die nächste Generation im Eiskunstlaufen zum Erfolg führen sollte, beendete Jutta Müller zwangsläufig ihre sportliche Laufbahn und nahm 1954 das Sportstudium an der DHfK in Leipzig auf. Bereits 1955 begann ihre Trainerkarriere. Sie führte zunächst ihre Tochter Gabriele Seyfert 1969 und 1970 zu zwei Weltmeistertiteln. Danach trainierte sie Günter Zöller, Jan Hoffmann, Sonja Morgenstern, Marion Weber, Anett Pötzsch, Constanze Gensel, Katarina Witt, Simone Lang, Evelyn Großmann und Ronny Winkler. Ihre größten internationalen Meisterschaftserfolge erzielte Frau Müller zweifelsfrei mit Katarina Witt (zweifache Olympiasiegerin, vierfache Weltmeisterin und sechsfache Europameisterin), mit Anett Pötzsch (Olympiasiegerin, zweifache

Weltmeisterin und vierfache Europameisterin) und mit Jan Hoffmann (zweifacher Weltmeister, vierfacher Europameister und Olympia-Silber). Für Jutta Müller war der Trainerberuf auch ihre Berufung. Es drehte sich quasi Tag und Nacht alles ums Eiskunstlaufen. Wenn sie sich einmal für eine Läuferin oder einen Läufer entschieden hatte, gab sie alles, damit das unendlich harte Training irgendwann von Erfolg gekrönt wurde. Sie kümmerte sich nicht nur um das Techniktraining auf dem Eis, sondern ebenso um die Musik, um die Kostüme, die Choreografie, die Ernährung bis hin zur Frisur. Beim Training war sie stets unbittlich und hat Einheiten mit halber Kraft nie zugelassen. Wenn sie auf der einen Seite für Strenge und Härte bekannt war, so kannten ihre Sportlerinnen und Sportler auch ihre fürsorglichen und liebevollen Seiten. In der Adventszeit lud sie zum Beispiel zu selbstgebackenem Kuchen ein und sang Klavier spielend mit ihren Sportlerinnen und Sportlern auch mal Weihnachtslieder. Nach der Wende wurde bedauerlicherweise ihre Trainerqualität nicht mehr angemessen wertgeschätzt. Sie hätte sicherlich mit ihrer außergewöhnlichen Expertise noch viele Jahre dem deutschen Eiskunstlaufen wertvolle Impulse geben können. Sie ertrug die mangelnde Wertschätzung mit Würde und suchte sich neue Herausforderungen. So unterstützte Frau Müller tatkräftig über viele Jahre hinweg den Chemnitzer Nachwuchs, begleitete Katarina Witt mit Rat und Tat auf dem Weg zum Comeback bei den Olympischen Winterspielen 1994 in Lillehammer. Ihren großen Erfahrungsschatz gab sie auch an den einzigen deutschen Junioren-Weltmeister (im Jahr 2000), Stefan Lindemann und seine Trainerin Ilona Schindler weiter, und war Aljona Savchenko stets eine willkommene und hoch geschätzte Beraterin auf dem Weg zum Paarlauf-Olympiasieg 2018. In Anerkennung ihres jahrzehntelangen unermüdlichen Engagements für den Eiskunstlaufsport wie auch als einzigartige und herausragende Trainerpersönlichkeit wurde Jutta Müller sowohl während ihrer Trainerkarriere wie auch im fortgeschrittenen Alter mehrfach geehrt. So wurde sie bereits 1980 mit dem Vaterländischen Verdienstorden in Gold und 1988 mit dem Karl-Marx-Orden ausgezeichnet. Ihre Heimatstadt Chemnitz zeichnete Frau Müller anlässlich ihres 70igsten Geburtstages im Jahr 1998 mit dem Chemnitzer Ehrenpreis aus und zum 80igsten Geburtstag im Jahr 2008 wurde Jutta Müller die Ehrenbürgerwürde der Stadt Chemnitz verliehen. Der Weltverband, die International Skating Union, ehrte Jutta Müller 2003 in Colorado Springs mit der Aufnahme in die Hall of Fame und auch der nationale Spitzenverband, die Deutsche Eislauf-Union, würdigte die außerordentlichen Verdienste von Jutta Müller anlässlich der Weltmeisterschaften 2004 in Dortmund. Sichtlich bewegt nahm sie die Ehrung vom damaligen Präsidenten Reinhard Mirmseker entgegen. Im Dezember 2018, anlässlich ihres 90igsten Geburtstages, kehrte Jutta Müller nochmal an ihre Wirkungsstätte, der Chemnitzer Eislaufhalle, zurück. Dort wurde für sie eigens eine Galaveranstaltung auf dem Eis organisiert und die ehemaligen erfolgreichen Sportlerinnen und Sportler sowie viele

Weggefährten wie auch das treue Chemnitzer Publikum feierten nochmal die Grande Dame des Eiskunstlaufens. Danach lebte Jutta Müller zurückgezogen in Chemnitz und ab September 2022 verbrachte sie ihre letzten Monate und Tage in der Nähe ihrer Tochter Gaby Seyfert, in einem Seniorenheim in Bernau nahe Berlin.

Am zweiten November schloss Jutta Müller, die Grande Dame des Eiskunstlaufs, im Alter von 94 Jahren friedlich ihre Augen und verließ leise die Eislaufwelt, die sie so maßgeblich mitgestaltet hat.